

# Gammsholtz

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-  
gespaltene Zeile 15 Pfg.,  
im Reklameteil 30 Pfg.  
Bei öfteren Wiederholun-  
gen wird entsprechender  
Rabatt gewährt.  
Daueranzeigen im Woh-  
nungsanzeiger werden nach  
Uebereinkunft berechnet.  
Geschäftsstelle  
und  
Schriftleitung:  
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

Das **Lammobote** erscheint  
täglich außer an Sonn-  
und Feiertagen.  
Bezugspreis  
für Bad Somburg ein-  
schließlich Bringelohn  
2.50, durch die Post  
zusätzlich (Gebühr) M 2.25  
im Vierteljahr.  
Abonnements: 20 Pfg.  
Einzelnummern: neue  
10 Pfg., ältere 10 Pfg.  
Die Ausgabe der Zeitung  
erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

### Lehrbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Koobr.  
2.

Ruhe im Westen, im allgemeinen auch  
Östen, nur im Befehlsbereich des Ge-  
schw. a. Linfingen werden die Russen bei-  
traf der Straße Lisowo-Tschortorgst zu  
ihren Nützigen gezwungen und verlieren  
Gefangene.  
Weiteres schnelles Vordringen in Ser-  
biens Ueberschreiten der hohen Gebirgskämme  
1300 Meter) und Einmarsch in das  
Tala; 1500 Gefangene.

### Die Bergewaltigung der Neutralen.

Köln, 1. Nov. (WB.) Die „Kölnische Ztg.“  
berichtet aus Berlin unter der Ueberschrift:  
„Die englische Faust auf der Kehle der Neu-  
tralen“. Die Bergewaltigung der neutralen  
Schiffahrt durch die Engländer nimmt  
immer groteskere Formen an. Wie der Ka-  
pitän eines neutralen Dampfers, der kürzlich  
von einem unserer U-Boote angehalten und  
gefangen wurde, dem Kapitän des  
englischen Protokoll gab, wurde das Schiff  
auf der Reise nach seinem Heimathafen von  
den Engländern angehalten und nach New-  
York geführt. Dort hielt man ihn vier Wo-  
chen lang fest und verweigerte die Abgabe  
des Bunkerkohles für die Heimreise. Als seine  
Kohle aufgebraucht waren, fügte der  
Kapitän sich schließlich unter dem Druck der  
englischen Forderung, Kohlen  
zu bringen, um nur sein Schiff  
in der Hand zu haben. Die Folge war  
schließlich die Versenkung des Schiffes. — Der  
amerikanische Dampfer „Resterwij“ der Hol-  
land-Amerika-Linie wurde auf der Fahrt von  
New York nach Rotterdam von den Eng-  
ländern angehalten und gezwungen, einen  
Teil der Ladung in Liverpool zu landen.  
Wir können derartige, allem Recht und  
Gerechtigkeit höhnsprechende Uebergriffe auf die

Dauer nicht ruhig hinnehmen. Bringen die  
Neutralen, wie es leider den Anschein hat,  
nicht mehr das Selbstgefühl auf, sich gegen  
solche Bergewaltigungen energisch zur Wehr  
zu setzen, so wird es schließlich Sache Deutsch-  
lands sein, im eigenen Interesse und zur  
Wahrung des Restehens des Völkerrechts, das  
die schrankenlose englische Willkür bisher ver-  
schont hat, auch seinerseits entsprechende Maß-  
nahmen zu ergreifen. Man wird es der deut-  
schen Kriegsleitung wahrhaftig nicht ver-  
übeln dürfen, falls sie sich gezwungen sehen  
sollte, nun auch ihrerseits die bestimmtesten  
Bürgschaften von den Neutralen zu fordern,  
daß die Ladungen neutraler für das eigene  
Land bestimmter Schiffe auch voll und ganz  
ihren Bestimmungsort erreichen und nicht  
etwa ganz oder teilweise in England hängen  
bleiben.

### „Deutschland“ in Amerika.

New London (Connecticut), 1. Nov. (WB.)  
Meldung des Reuterischen Bureaus. Das  
deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“  
ist heute früh hier angekommen.  
Notiz: In Bremen ist bisher noch keine  
Nachricht über die Ankunft der „Deutschland“  
eingegangen.

Diese kurze Notiz des Wolffbüros spricht  
mehr als Bände über die Reuterische Berichter-  
stattung. Das famose Reuterbüro sucht auf  
jede Weise zum Ziel zu kommen, geht es so  
nicht, dann geht es so. Der Zweck dieser  
laut in die Welt gesetzten Meldung ist  
klar. Die Entente möchte gern wissen, wo un-  
sere Handels-U-Boote stecken, und da rechnet  
sich Reuter aus, daß auf seine Tartarennach-  
richt ein Dementi komme, aus dem man alles  
mögliche schließen kann. Vernünftigerweise  
ist die Rechnung falsch gewesen, und solche  
Exempel werden sich stets als falsch heraus-  
stellen. Zur Illustration des Reuter-Manö-  
vers erinnern wir an einen ganz ähnlichen  
Fall, der damals neu war, und allenthalben  
Aufmerksamkeit und Glauben fand, aber nach-  
her wortlos übergegangen wurde. Es ist gut,  
Reuter nicht zu glauben, wenn etwas der  
Veröffentlichung wert ist, wissen es unsere zu-  
verlässigeren maßgebenden Stellen mindestens  
gerade so früh wie die ausländischen für uns  
nicht maßgeblichen.

### Balfour über das Seegefecht.

London, 1. Nov. (WB.) Unterhaus. Bal-  
four sagte auf eine Anfrage wegen des deut-  
schen Angriffes im Kanal: Die deutsche Mit-  
teilung, daß kein Zerstörer verloren ging, war  
falsch. Deutsche Zerstörer wurden von unserem  
Artilleriefeuer getroffen, aber es ist nicht be-  
hauptet worden, daß sie durch Geschützfeuer ver-  
senkt seien. Nach Mitteilungen, die bei der  
Admiralität eingingen, stießen zwei deutsche  
Zerstörer auf Minen in ausgelegten Reihen  
und slogen in die Luft. Sie sind wahrschein-  
lich gesunken. Sechs Kehlger sind unterge-  
gangen, aber die „Queen“ konnte gerettet wer-  
den, wenn der Kapitän sich vor Augen gehal-  
ten hätte, daß sich das Schiff noch 6 Stun-  
den über Wasser halten würde. Der Zerstörer  
„Rudis“, der die deutsche Flottille angriff,  
wurde torpediert und konnte gerettet werden,  
wenn nicht der Sturm gewesen wäre. Der  
Zerstörer „Hirt“ wurde in der Dunkelheit  
überrascht und auf kurze Entfernung versenkt.  
Wenn es das Ziel des Feindes war, den Dienst  
über den Kanal erheblich zu stören, so  
gelang dies nicht, obwohl er die Vorteile des  
Angreifers bezüglich der Wahl der Zeit und  
des einzuschlagenden Weges auf seiner Seite  
hatte.

Bern, 1. Nov. (WB.) „Journal“ meldet  
aus Marseille: Die englischen Dampfer  
„Cluden“ und „Herkneß“ sind versenkt worden.

London, 1. Nov. (WB.) Lloyds meldet:  
Die britischen Dampfer „Meroc“ und „Lo-  
rino“ sind versenkt worden.

Bern, 1. Nov. (WB.) „Petit Parisien“  
meldet aus Saint Nazaire: Der englische  
Dampfer „Bornu“ mit 4500 Tonnen Waren  
beladen, scheiterte auf der Höhe von Quessant.  
Die Besatzung wurde von einem norwegischen  
Dampfer in Saint Nazaire gelandet.

London, 1. Nov. (WB.) Lloyds meldet  
aus Gibraltar: Der griechische Dampfer „Ma-  
salia“ wurde versenkt.  
Bern, 1. Nov. (WB.) „Petit Parisien“  
meldet aus Madrid: Der Dampfer „Delhi“  
schiffte in Jooeo sechs Offiziere und 19 Ma-  
trosen des versenkten griechischen Dampfers  
„Germinal“ aus.

Kopenhagen, 1. Nov. (WB.) Die dänische  
Generalpostdirektion gibt bekannt, daß von  
dem Amerikadampfer „Frederik VIII.“, auf  
der Reise von New York nach Kopenhagen,  
die gesamte Brief- und Paketpost und von  
dem norwegischen Amerikadampfer „Kris-  
tianaafjord“, auf der Reise von New York nach  
Bergen, 73 für Dänemark bestimmte Post-  
säcke von den englischen Behörden in Kirkwall  
beschlagnahmt worden sind.

Kristianund, 31. Okt. (WB.) Die Mehr-  
zahl der hiesigen Kaufleute weigert sich aus  
Zuricht vor den englischen Schwarzen Listen,  
deutsche Schiffe zu verproviantieren. Die mei-  
sten Schiffsproviantlager stehen unter der  
englischen Klausel.

### Boelde.

Berlin, 2. Nov. Ueber die Ankunft der  
Leiche Boeldes am gestrigen Abend in Dessau  
wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ berich-  
tet: Dem Abteil erster Klasse des letzten Per-  
sonenwagens des Eilzuges entstieg die Fami-  
lie Boelde. Sie ist schnell umringt von Her-  
ren in Zivil und Uniform, die ihr Beileid  
ausprechen. Schuhmannschaft und Bahn-  
hofswache halten den Platz vor dem Bahnhof,  
den eine riesige Menschenmenge umringt, ab-  
gesperrt. In schier endloser Folge werden  
riesige Lorbeerkränze aus dem Eisenbahn-  
wagen getragen. Dann wird der Sarg sicht-  
bar, den das schwarz-weiß-rote Fahnenstück  
umflingt. Feldflieger heben ihn heraus und  
tragen ihn zum Leichenwagen. Hinter dem  
Sarge des toten Bruders schreitet der jüngste  
in Tschako mit Helmbezug. Auf schwarzem  
Rissen trägt er die Orden des Toten. Der  
Zug setzt sich in Bewegung durch ein dichtes  
Spalier andächtiger, ehrlich trauernder Men-  
schen. Dessaus Bürgerschaft will dem zur  
letzten Ruhe heimgekehrten kühnsten und tap-  
fersten Sohn der Stadt die letzte stumme Hul-  
digung erweisen. Vor dem Portal der Jo-  
hanniskirche stehen drei Geistliche. Der Sarg  
wird unter Orgelklängen zum Ehrenplatz vor  
dem Altar getragen. Der Geistliche spricht in  
wenigen Worten den Hinterbliebenen Trost  
zu. Es folgt ein kurzes Gebet und unter  
leisen Orgelklängen zerstreut sich die Ge-  
meinde.

### wiedergefundene Heimat.

Roman von Franz Wosfi.

Erzählt von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916  
Es lag ihm selbst daran, ehstens zu Ende  
kommen, denn seine Pflicht als Reservist  
rief ihn nach Vollendung in den Krieg,  
wobei seine ersten Brandsadeln lohen ließ.  
Dann kam auch hier der Abschied. Und  
diesem Gedanken schon, sah er Paolina  
sch. Wie würde sie sich freuen, daß er  
wieder da war, daß er sogar einen Tag früher  
kommen war!  
Eine heiße Sehnsucht nach ihr erfüllte ihn.  
In der Wallung seines Blutes ertranken  
die Sorgen und trot... „dank...“ daß er  
mehr das eine im Hei... trug: ihre Liebe  
erleben!  
Die Vergangenheit“, dachte er, „läßt sich  
nicht mehr ungeschehen machen. So soll sie  
auch tot sein und begraben!“ Und in  
seiner flammenden Trost hob er den Kopf.  
Im selben Augenblick war es ihm, als  
wäre eine Gestalt um einen der vor ihm  
stehenden Felsblöcke.  
Als er selbst, jetzt der vollen Gewalt des  
stark losbrechenden Sturmes preisgege-  
ben, den Stein hinter sich hatte, sah er beim  
ersten Schein des ersten Lichtes, daß es Lan-  
zari, der Hirt war, den er tief unten ge-  
sehen hatte und der nun mühselig genug be-  
reits war, die Höhe zu gewinnen.  
Felix mußte sich keine Rechenschaft zu ge-  
ben, aber es trieb ihn, dem Alten den Vor-  
gang abzugewinnen.  
Eine spielerische Mühe, denn der armselige  
Felix vermochte nur langsam und mit Auf-  
wendung seiner letzten Kräfte gegen den tollen  
Sturm, der heulend von der Höhe herab-  
stürzte, anzukommen.

Plutenähnlich hatte der Regen eingeseht,  
der Donner dröhnte in den Felswänden, als  
bräche er mit einem Schlage aus unzähligen  
Schünden los und jedem blendend hellen  
Blitzstrahl folgte Grabesfinsternis, sodas Fe-  
liz den Eingang des Wirtshauses kaum ge-  
funden hätte, leuchtete nicht von Innen ein  
schwacher Lichtschein durch den Spalt der alten  
Türe. Rasch stieß er sie auf und sah über-  
rascht die kleine niedrige Stube mit Män-  
nern voll.

War es der Windstoß, der pfeifend herein-  
fuhr, hatte einer der Anwesenden eine unge-  
schickte Bewegung gemacht, war es Absicht  
oder Zufall — ehe Felix noch einen rechten  
Ueberblick zu gewinnen vermochte, zerschellte  
die qualmende Petroleum-Lampe, so daß man  
die Hand nicht vor den Augen sehen konnte.

Und in das Gejammer Lanzaris treifste  
es hinein, als drehe sich etwas in rostigen  
Angeln. Darauf Rascheln, ein leises Scheuern  
auf der Diele, kaum zu den Ohren dringen-  
des Gemurmel und ein dumpfer Fall, dem  
wieder Geknarre vorausging.

Jetzt war es Felix, als schliche es mit  
Kahentritt an ihm vorüber. Regensluft schlug  
herein. Dann fladerte ein Streichholz auf  
und beim trüblichen Schein einer Kerze be-  
grüßte Lanzari mit seinem Sohne Tonin, der  
sonderbarer Weise Bergkleidung trug und in  
nichts den Grenzfänger erkennen ließ, mit vie-  
len Worten laut und überschwenkelig den Zu-  
rückgekehrten. Indeß waren zwei Männer  
beschäftigt, ihre Bündel mit Striden zu ver-  
knöten.

„Arme Bergwanderer“, erklärte geschäftig  
der Wirt, „die Schutz vor dem Unwetter  
suchen.“  
Und Tonin ergänzte:

„Sie spüren in den Bergen nach seltenen  
Steinen für die deutschen Naturwissenschaft-  
ler und um das bißchen Gras zwischen den  
Felsen für ihre Ziegen.“

Er hatte eine schier demütige, scheinheilige  
Miene gemacht, die erst wieder in sein ge-  
wohnliches frech-aufdringliches Gesicht überging,  
als er die Männer, die ihre Paden geschultert  
hatten, vor der Türe wußte.

Jetzt waren die österreichischen General-  
stabstarken, die mit einer Photographie des  
Forts am Predil am Grund der Balken sorg-  
fältig unter dem Tabak versteckt lagen, in  
Sicherheit und schon morgen in den Händen  
der italienischen Offiziere. —

Ein triumphierender Blick aus den schwar-  
zen Augen des Burschen schen Felix zu messen.

Der hatte bei den Erklärungen leicht mit  
den Achseln gezuckt. Was kümmerte das ihn?  
Auch fragte er nicht weiter darnach, wohin die  
anderen Männer geraten seien. Denn daß  
hier der Schmuggel seine heimlichen Wege  
gehen mochte, iahte er doch längst. Jetzt  
hatte er bloß den Beweis dafür, was an den  
harmlosen Lotterieschwärmern, von denen ihm  
Lanzari vorgelogen hatte, wirklich daran  
war: Späherinnen für die Palscher oder viel-  
leicht zu Zeiten sogar Mithelferinnen, Heh-  
lerinnen sicherlich.

Nur daß der italienische Grenzfänger mit  
im Spiele war, ließ ihn den Burschen in  
einem merkwürdigen Lichte erscheinen.

Aber mochten sie alle miteinander ihre ge-  
fährlichen Wege gehen. Auf das bißchen Ta-  
bak, das sie über die Grenze brachten, kam  
es wohl nicht arg an.

Als sich Felix jetzt nach oben wandte, rief  
ihm Tonin laßfreundlich zu:

„Exzellenza wird jetzt auch das Schwert  
ziehen müssen?“

Und mit heuchlerischem Augenaufschlag  
seufzte er tief:

„Schade, daß Italien zuzuhauen muß!“  
„Muß es das?“ fragte Felix trocken.

Da reckte sich der Grenzfänger, legte die  
Hand mit einer großen Geste aufs Herz und  
deklamierte mit dem ganzen Pathos des Süd-  
länders:

Dio mio unserm glorreichen König sind  
Verträge heilig! Nur wenn die verbündete  
Austria angegriffen wird, darf das treue Ita-  
lien helfen!“ —

Lange floh Felix der Schlaf.  
Ueber die Berge tobte der Sturm und  
rüttelte oft wie wütend an den Fenstern des  
Hauses.

Felix wunderte sich, je mehr er zur Ruhe  
kam und die zitternde Bewegung in seiner  
Seele verebte, daß er Paolina nicht gesehen,  
daß sie ihn nicht begrüßt hatte. Dann aber  
bedachte er wieder, daß er ja früher zurückge-  
kommen war, als er angegeben hatte.

Seine Gedanken verwirrten sich endlich,  
siefen ineinander und mischten Gegenwart  
und Zukunft. Er meinte die Schüsse zu hören,  
die in Ost und West die Luft erschütterten  
und schon im Traume war es ihm, als dröhne  
es auch um ihn, als rase der Krieg durch diese  
Berge. Dann wieder sah er sich in der nied-  
rigen Wirtsstube, eine unsichtbare Nacht  
drängte und schob ihn, bis er vor einer Fall-  
tür stand, die Lanzari knarrend aufgerissen  
hatte, und Tonin stieß ihn von hinten in  
einen Höllenschlund.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pariser Presse enthält Unterredungen mit den bekanntesten französischen Fliegern, darunter dem Sergeanten Chainat, der Boeldes Meisterschaft und Ritterlichkeit rühmt.

Ein Armeebefehl Madensens.

Berlin, 1. Nov. (WB.) Generalfeldmarschall von Madensens hat am 26. Oktober nachstehenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobrubtscha-Armee erlassen:

Bei Medgidia, 26. Oktober 1916. Armeebefehl.

Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe!

Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat mich beauftragt, Euch mit seinen Grüßen seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen für Eure Taten in der Dobrubtscha. Ihr habt diese getront durch die Einnahme von Constantza und Cernavoda und die Verfolgung des darüber hinaus geflüchteten Gegners! Wie habt Ihr die Rumänen bei Tutrafan und Silistria überrascht, wie bei Dobric ihnen und Russen Halt geboten! Bei Rusubej und Aptaat habt Ihr sie so geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten, vom Schwarzen Meer bei Tuzla bis zur Donau bei Rafona liegenden festen Stellungen Schutz suchten. Bei Topraisar und Cobadinua, ihren Hauptstützpunkten, empfangen sie noch dazu erhebliche Verstärkungen. Aber ob sie auch vom Meere her und über die Donau hinweg Eure Flanken zu bedrohen versuchten, in dreitägigen heißen Kämpfen habt Ihr Russen, Rumänen und Serben aus ihren Feldbefestigungen vertrieben, in unermüdlichem Nachdrängen sie über die Trajanswälle gejagt und in die nördliche Dobrubtscha verfolgt.

Ein voller Sieg ist Euer geworden, würdig des waffenbrüderlichen Wettstreits aller Völker, würdig des Treubundes, der in Euren Reihen Deutsche, Bulgaren, Osmanen und Oesterreicher und Ungarn vereint. Soldaten wie Ihr zwingen das Waffenglück auf ihre Seite.

Vorwärts denn mit Gott, zu neuen Taten für den Ruhm, die Sicherheit und Freiheit unserer Heimatländer. Mit Eurem Allerhöchsten Kriegsherrn und Eurem Landesheupten daheim sehr auch ich als Euer Oberbefehlshaber dankerfüllt und voll Zuversicht weiteren Erfolgen Eurer Kriegstüchtigkeit entgegen.

gez. von Madensens, Generalfeldmarschall.

Erlogene Fliegererfolge.

Berlin, 1. Nov. (WB.) Der „Telegraaf“ bringt am 28. Oktober eine Schilderung der „Information“, wonach bei einem Fliegerangriff auf Meh das Bahnhofsgebäude, das Postgebäude und das Standbild Kaiser Wilhelms I. gänzlich vernichtet worden seien, während das Stadtviertel beim Bahnhof sehr stark gelitten habe. Die Bewohner von Meh können sich durch eigenen Augenschein überzeugen, daß diese Meldung der „Information“ die einem Brief aus Meh entnommen sein soll, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Der rumänische Funkpruch vom 31. Okt. meldet, daß in Rosca zwei Offiziere und 70 Mann tot in einem Graben gelegen hätten. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Unsere Verluste betragen bei diesem Gefecht an Toten und Verwundeten 12 Mann.

::

Herbstwanderung in der Umgebung Konstantinovels.

Eine köstliche innige Ruhe breitet sich über Berge und Täler aus. Mit ihren vergilbten und bunten Blättern schlummern still die Wälder, bevor der Herbsturm sie zerkaut und in der Tiefe aufrüttelt. An jedem Abend trägt die Ferne einen violetten Königsmantel, und jeden Morgen geht die Sonne in goldenem Nebel auf. In den Dörfern ist die Ernte schon längst eingebracht. Man bestreift die Felder und aus den Ackerfurchen steigt der Duft dieser treuen alten Erde. Vor den Kaffeehäusern sitzen die weißbärtigen Alten des Dorfes und sprechen vom Kriege und von den fernern Söhnen des Dorfes, die an den verschiedenen Fronten im Kampfe mit den Feinden stehen. Aus der Ferne erheben sich im Dunstschleier die Hügelreihen, die großen erstarrten Erdwellen gleichen. Die Sonne steigt höher und der Schleier fällt. Mit braunen Hängen heben sie sich von dem blauen Himmel ab.

Auf der Straße, die einst Kamil Pascha gebaut hat, erreichen wir J... Einste hat hier Kuffeln Bey einer Dorfhoheit beige wohnt. Die Schilderung, die er davon gegeben hat, gleicht einem in bunten Farben gehaltene niederländischen Bilde. Das war auch um die Zeit, als die letzten Trauben noch in den Weinbergen hingen, wie es heute der Fall ist. Aber heute ist der Ort still.

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 1. Nov. (WB.) Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Mit besser werdender Sicht setzte im Sommegebiet in mehreren Abschnitten lebhafteste Artillerietätigkeit ein. In den Abendstunden gingen Engländer aus der Gegend von Courcellette und mit starken Kräften auf der Linie Guedecour-Lesboeuys zum Angriff vor. Nördlich von Courcellette kam in unserm Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts. Westlich von Le Transloy brach er verlustreich an einzelnen Stellen im Nahkampf zusammen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Das Geschützfeuer auf dem Ostufer der Maas war nur zeitweilig lebhaft.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Gegen die am 30. Oktober von uns genommenen Stellungen auf dem östlichen Karajowka-Ufer führte der Russe nach starker Artilleriewirkung bei Einbruch der Dunkelheit heftige Angriffe die, fünfmal wiederholt, unter blutigen Verlusten scheiterten.

Auch die ottomanischen Truppen hielten das gewonnene Gelände gegen starke Angriffe und warfen den an einer Stelle eingedrungenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück.

An der Bistrica Solotwinska wiesen österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predeal-Strasse österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen u. 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensens.

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen und zwischen Butkovo und Tachinos-See nahm die Artillerietätigkeit wieder zu.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Wien, 1. Nov. (WB.) Ämtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich des Predeal-Tales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südlich des roten-Turm-Passes wurde Gelände gewonnen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit sich der am 30. Oktober verlorenen Stellungen am östlichen Karajowka-Ufer zu bemächtigen. Trotz fünfmaligem Massenansturm wurden unsere Stellungen restlos behauptet.

Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die ottomanischen Truppen.

Der Glaube besteht heute noch und manche stille Pilgerfahrt erfolgt noch heute hier oben auf die Bergeshöhe mit dem herrlichen Rundblick.

Dr. Ehr.

Der Gedankenautomat.

Die Amerikaner schrecken vor nichts zurück, selbst nicht vor dem Blödsinn, wenn er nur Geld bringt. Hat da nicht ein findiger Yankee soeben eine Tippmaschine erfunden, die automatisch Gedankenmaterial zur Abfassung von Dramen und Romanen und sonstigen literarischen Geisteserzeugnissen liefert! Der Vater dieser zweifellos aus dem Rahmen

des gewöhnlichen schlagenden Instrumens ist ein Student der Harvard Universität, dessen namens Blanshard, dem wahrscheinlich der Qual der Literaten leid tut, auf gute Gedanken danken zu kommen und diese Gedanken zu verworrenen Fäden auszuspinnen. Das Schöne daran ist folgendes: Man setzt sich an den Apparat, der wie eine Schreibmaschine mit Tasten versehen ist. Diese setzen die Tippen sechs Spindeln in Bewegung, auf jeder ein schmales papiernes Band aufgerollt. Jede Spule löst auf dem entsprechenden Band eine Reihenfolge von Worten aus, die bestimmt sind, Gedanken im Gebiete der Tippenden auszulösen. Man setzt, z. B. 1. Spindel in Bewegung. Sie bringt das Stichwort „Schön“; die 2. das Wort „didat.“ die 3. „fordert“; die 4. „Stimme“ die 5. Bewunderung und die 6. „Wahrheit“.

Man hat damit den Satz „Ein schöner Gedanke fordert die Stimmen, hervorruft Bewunderung und wird schließlich Wahrheit.“ sofort entwickelt sich vor den geübten Augen des Tippenden eine Reihe ersterer komischer Situationen, aus denen man eine noch machen kann. Man braucht dann den Gedanken nur noch niederzuschreiben — was sehr leicht ist! Im Sommer ist es in Amerika die Schöpfung des Harvard-Institutes diesen Gedankenautomat an einem dieser gedankentragenden Instrumente erfunden.

Der Glaube besteht heute noch und manche stille Pilgerfahrt erfolgt noch heute hier oben auf die Bergeshöhe mit dem herrlichen Rundblick.

Dr. Ehr.

Der Gedankenautomat.

Die Amerikaner schrecken vor nichts zurück, selbst nicht vor dem Blödsinn, wenn er nur Geld bringt. Hat da nicht ein findiger Yankee soeben eine Tippmaschine erfunden, die automatisch Gedankenmaterial zur Abfassung von Dramen und Romanen und sonstigen literarischen Geisteserzeugnissen liefert! Der Vater dieser zweifellos aus dem Rahmen

An der Bystrija Solotwinska wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben. Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Südfügel der lüftenländischen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Von 3 Uhr nachmittags an begann feindliche Infanterie im Wippach-Tale und auf der Karthochfläche gegen unsere Stellungen vorzudringen. Wo sie unsere zerstörten Gräben für sturmreif hielt, setzte sie auch zu Angriffen an, die jedoch durch Sperrfeuer und durch Gegenstoß abgeschlagen wurden.

Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein.

Italienische Flieger warfen auf Duttou-le, Sessana und Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schuenzel schoß über der Bucht von Panzano einen Caproni ab.

Südoestlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. und I. Truppen keine Ereignisse.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 1. Nov. (WB.) Ämtlicher Heeresbericht vom 31. Oktober:

Tigrisfront: Unser wirksames Artilleriefeuer zerstörte einen Beobachtungsturm des Feindes, sowie seine Schützengräben. Das feindliche Erwidrerungsfeuer blieb ohne Wirkung.

Persische Front: In einem blutigen Zusammenstoß, der nordwestlich von Hamadan in der Gegend von Bidjar mit feindlichen Truppen stattfand, trugen unsere Truppen den Sieg davon und drängten den Feind, der in Auflösung flüchtete, zurück. Außer schweren Verlusten an Toten und Verwundeten, die der Feind teils mit zurückführte, teils auf dem Schlachtfelde liegen ließ, verlor der Feind an Gefangenen einen Kompanieführer und 120 unverwundete Soldaten. Unter den Gefallenen befinden sich auch Offiziere. Ferner erbeuteten wir durch diesen neuen Erfolg eine große Anzahl Gewehre und anderes Kriegsmaterial. Die Ortschaft Dijar, deren Einnahme von den Russen in ihrem amtlichen Bericht vom 26. Oktober gemeldet war, wurde von uns zurückerobert. Nördlich von Saks wurden russische Kavallerietruppen, die unsere vorgeschobenen Truppen anzugreifen versuchten, mit Verlusten für sie zurückgeschlagen.

Kaukasusfront: Scharmügel.

Von den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Sofia, 1. Nov. (WB.) Ämtlicher Bericht des Generalstabes vom 1. November.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Malik-See und Prespa-See fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Prespa-See bis zum Bojan-See schwaches Artilleriefeuer. Schwache feindliche Angriffe bei den Dörfern Krava und Banowo wurden leicht abgeschlagen. Südlich von Tarnowo vertrieben wir feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und Minenwerfer. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. An der Strumafont lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum Halten gebracht. An der Küste des ägäischen Meeres Ruhe.

Ein „dauernder höchster Kriegsrat.“

Berlin, 2. Nov. (WB.) Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, sind zwischen dem Kaiser und dem Kaiserin die Ententemächte Beratungen eingeleitet, um in Paris eine gemeinsame Sitzung der Ententegeneralstäbe abzuhalten und einen dauernden höchsten Kriegsrat einzusetzen.

Griechen gegen Griechen.

Saloniki, 1. Nov. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei Guida an der Eisenbahnlinie Saloniki-Berona, kam es zu unangenehmer Zwischenfall vor. Ein Saloniki Infanterie, das von Berona nach Saloniki ging, wurde von Truppen aus Elassona die der Regierung in Athen treu geblieben waren, angegriffen. Es wurden einige Soldaten getötet und verschiedene Soldaten verwundet. Das Bataillon schlug sich schließlich gegen die Angreifer durch. Das ist die erste Feindseligkeit unter den beiden einander gegenüberstehenden Gruppen der griechischen Armee.

Rumänien.

Amsterdam, 1. Nov. (WB.) Der niederländische Mitarbeiter der „Tijdschrift“ schreibt über den rumänischen Feldzug: Selten wurden in der Kriegsgeschichte auf einem so begrenzten Kriegsschauplatz so viele strategische Möglichkeiten gemacht und es ist sehr wahrscheinlich, daß die begangenen Fehler nicht mehr gut zu machen sein werden und daß Rumänien die Rechnung wird bezahlen müssen. Es hat aber allerdings auch reichlich verdient, sowohl wegen der wenig sympathischen Weise wie es den Krieg eintritt, als auch wegen der klugen Art, in der es die Operationen durchgeführt hat.

Kurze politische Mitteilungen.

Der Kaiser von Oesterreich beehrte gestern mittag in Schönbrunn den rumänischen Präsidenten Koerber und die neuernannten Kabinettsmitglieder und empfing sodann den Ministerpräsidenten und die neuen Kabinettsmitglieder in besonderem Audienz.

Der König der Bulgaren hat den bulgarischen Militärbevollmächtigten Flügeladjutanten Oberst Gantschew der Person seiner Majestät des Deutschen Kaisers zugewiesen (Ämtlich).

Besuch deutscher Pressevertreter in Kowno. Auf ihrer Durchreise durch die besetzten Gebiete des Oberbefehlshabers Ost trafen wiederum mehrere Vertreter der großen deutschen Presse unter Führung des Leiters der Presseabteilung Ob. Ost. Herr Herrmann Bertan und in Begleitung des Herrn Majors Schweizer vom Stellvertreter des Großen Generalstab in Kowno ein. Sie wurden zunächst vom Chef der kaiserlichen Verwaltung in Litauen Seiner Durchlaucht der Fürsten zu Jenburg empfangen. Die Reise nach Wilna findet morgen im Laufe des Tages statt.

In den letzten Tagen hat die zwangsweise Abhiebung belgischer Arbeitsloser aus den Gebieten des Generalgouvernements nach Deutschland und zwar in dem Kreisgebiet begonnen. Die Abhiebung ist ohne Zwischenfall vor sich gegangen. Auf dem Bahnhof von Mous haben die Leute in der Speisekammer für Truppen warmes Essen bekommen.

Am 30. und 31. Oktober tagte, wie schon wiederholt während des Krieges, unter der Vorsitz des bayerischen Staatsministers, General

des gewöhnlichen schlagenden Instrumens ist ein Student der Harvard Universität, dessen namens Blanshard, dem wahrscheinlich der Qual der Literaten leid tut, auf gute Gedanken danken zu kommen und diese Gedanken zu verworrenen Fäden auszuspinnen. Das Schöne daran ist folgendes: Man setzt sich an den Apparat, der wie eine Schreibmaschine mit Tasten versehen ist. Diese setzen die Tippen sechs Spindeln in Bewegung, auf jeder ein schmales papiernes Band aufgerollt. Jede Spule löst auf dem entsprechenden Band eine Reihenfolge von Worten aus, die bestimmt sind, Gedanken im Gebiete der Tippenden auszulösen. Man setzt, z. B. 1. Spindel in Bewegung. Sie bringt das Stichwort „Schön“; die 2. das Wort „didat.“ die 3. „fordert“; die 4. „Stimme“ die 5. Bewunderung und die 6. „Wahrheit“.

Man hat damit den Satz „Ein schöner Gedanke fordert die Stimmen, hervorruft Bewunderung und wird schließlich Wahrheit.“ sofort entwickelt sich vor den geübten Augen des Tippenden eine Reihe ersterer komischer Situationen, aus denen man eine noch machen kann. Man braucht dann den Gedanken nur noch niederzuschreiben — was sehr leicht ist! Im Sommer ist es in Amerika die Schöpfung des Harvard-Institutes diesen Gedankenautomat an einem dieser gedankentragenden Instrumente erfunden.

Der Glaube besteht heute noch und manche stille Pilgerfahrt erfolgt noch heute hier oben auf die Bergeshöhe mit dem herrlichen Rundblick.

Dr. Ehr.

Der Gedankenautomat.

Die Amerikaner schrecken vor nichts zurück, selbst nicht vor dem Blödsinn, wenn er nur Geld bringt. Hat da nicht ein findiger Yankee soeben eine Tippmaschine erfunden, die automatisch Gedankenmaterial zur Abfassung von Dramen und Romanen und sonstigen literarischen Geisteserzeugnissen liefert! Der Vater dieser zweifellos aus dem Rahmen

Ein „dauernder höchster Kriegsrat.“

Berlin, 2. Nov. (WB.) Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, sind zwischen dem Kaiser und dem Kaiserin die Ententemächte Beratungen eingeleitet, um in Paris eine gemeinsame Sitzung der Ententegeneralstäbe abzuhalten und einen dauernden höchsten Kriegsrat einzusetzen.

Griechen gegen Griechen.

Saloniki, 1. Nov. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei Guida an der Eisenbahnlinie Saloniki-Berona, kam es zu unangenehmer Zwischenfall vor. Ein Saloniki Infanterie, das von Berona nach Saloniki ging, wurde von Truppen aus Elassona die der Regierung in Athen treu geblieben waren, angegriffen. Es wurden einige Soldaten getötet und verschiedene Soldaten verwundet. Das Bataillon schlug sich schließlich gegen die Angreifer durch. Das ist die erste Feindseligkeit unter den beiden einander gegenüberstehenden Gruppen der griechischen Armee.

Rumänien.

Amsterdam, 1. Nov. (WB.) Der niederländische Mitarbeiter der „Tijdschrift“ schreibt über den rumänischen Feldzug: Selten wurden in der Kriegsgeschichte auf einem so begrenzten Kriegsschauplatz so viele strategische Möglichkeiten gemacht und es ist sehr wahrscheinlich, daß die begangenen Fehler nicht mehr gut zu machen sein werden und daß Rumänien die Rechnung wird bezahlen müssen. Es hat aber allerdings auch reichlich verdient, sowohl wegen der wenig sympathischen Weise wie es den Krieg eintritt, als auch wegen der klugen Art, in der es die Operationen durchgeführt hat.

Kurze politische Mitteilungen.

Der Kaiser von Oesterreich beehrte gestern mittag in Schönbrunn den rumänischen Präsidenten Koerber und die neuernannten Kabinettsmitglieder und empfing sodann den Ministerpräsidenten und die neuen Kabinettsmitglieder in besonderem Audienz.

Der König der Bulgaren hat den bulgarischen Militärbevollmächtigten Flügeladjutanten Oberst Gantschew der Person seiner Majestät des Deutschen Kaisers zugewiesen (Ämtlich).

Besuch deutscher Pressevertreter in Kowno. Auf ihrer Durchreise durch die besetzten Gebiete des Oberbefehlshabers Ost trafen wiederum mehrere Vertreter der großen deutschen Presse unter Führung des Leiters der Presseabteilung Ob. Ost. Herr Herrmann Bertan und in Begleitung des Herrn Majors Schweizer vom Stellvertreter des Großen Generalstab in Kowno ein. Sie wurden zunächst vom Chef der kaiserlichen Verwaltung in Litauen Seiner Durchlaucht der Fürsten zu Jenburg empfangen. Die Reise nach Wilna findet morgen im Laufe des Tages statt.

Herbstwanderung in der Umgebung Konstantinovels.

Eine köstliche innige Ruhe breitet sich über Berge und Täler aus. Mit ihren vergilbten und bunten Blättern schlummern still die Wälder, bevor der Herbsturm sie zerkaut und in der Tiefe aufrüttelt. An jedem Abend trägt die Ferne einen violetten Königsmantel, und jeden Morgen geht die Sonne in goldenem Nebel auf. In den Dörfern ist die Ernte schon längst eingebracht. Man bestreift die Felder und aus den Ackerfurchen steigt der Duft dieser treuen alten Erde. Vor den Kaffeehäusern sitzen die weißbärtigen Alten des Dorfes und sprechen vom Kriege und von den fernern Söhnen des Dorfes, die an den verschiedenen Fronten im Kampfe mit den Feinden stehen. Aus der Ferne erheben sich im Dunstschleier die Hügelreihen, die großen erstarrten Erdwellen gleichen. Die Sonne steigt höher und der Schleier fällt. Mit braunen Hängen heben sie sich von dem blauen Himmel ab.

Auf der Straße, die einst Kamil Pascha gebaut hat, erreichen wir J... Einste hat hier Kuffeln Bey einer Dorfhoheit beige wohnt. Die Schilderung, die er davon gegeben hat, gleicht einem in bunten Farben gehaltene niederländischen Bilde. Das war auch um die Zeit, als die letzten Trauben noch in den Weinbergen hingen, wie es heute der Fall ist. Aber heute ist der Ort still.

Der Glaube besteht heute noch und manche stille Pilgerfahrt erfolgt noch heute hier oben auf die Bergeshöhe mit dem herrlichen Rundblick.

Dr. Ehr.

Der Gedankenautomat.

Die Amerikaner schrecken vor nichts zurück, selbst nicht vor dem Blödsinn, wenn er nur Geld bringt. Hat da nicht ein findiger Yankee soeben eine Tippmaschine erfunden, die automatisch Gedankenmaterial zur Abfassung von Dramen und Romanen und sonstigen literarischen Geisteserzeugnissen liefert! Der Vater dieser zweifellos aus dem Rahmen

des gewöhnlichen schlagenden Instrumens ist ein Student der Harvard Universität, dessen namens Blanshard, dem wahrscheinlich der Qual der Literaten leid tut, auf gute Gedanken danken zu kommen und diese Gedanken zu verworrenen Fäden auszuspinnen. Das Schöne daran ist folgendes: Man setzt sich an den Apparat, der wie eine Schreibmaschine mit Tasten versehen ist. Diese setzen die Tippen sechs Spindeln in Bewegung, auf jeder ein schmales papiernes Band aufgerollt. Jede Spule löst auf dem entsprechenden Band eine Reihenfolge von Worten aus, die bestimmt sind, Gedanken im Gebiete der Tippenden auszulösen. Man setzt, z. B. 1. Spindel in Bewegung. Sie bringt das Stichwort „Schön“; die 2. das Wort „didat.“ die 3. „fordert“; die 4. „Stimme“ die 5. Bewunderung und die 6. „Wahrheit“.

Man hat damit den Satz „Ein schöner Gedanke fordert die Stimmen, hervorruft Bewunderung und wird schließlich Wahrheit.“ sofort entwickelt sich vor den geübten Augen des Tippenden eine Reihe ersterer komischer Situationen, aus denen man eine noch machen kann. Man braucht dann den Gedanken nur noch niederzuschreiben — was sehr leicht ist! Im Sommer ist es in Amerika die Schöpfung des Harvard-Institutes diesen Gedankenautomat an einem dieser gedankentragenden Instrumente erfunden.

Der Glaube besteht heute noch und manche stille Pilgerfahrt erfolgt noch heute hier oben auf die Bergeshöhe mit dem herrlichen Rundblick.

Dr. Ehr.

Der Gedankenautomat.

Die Amerikaner schrecken vor nichts zurück, selbst nicht vor dem Blödsinn, wenn er nur Geld bringt. Hat da nicht ein findiger Yankee soeben eine Tippmaschine erfunden, die automatisch Gedankenmaterial zur Abfassung von Dramen und Romanen und sonstigen literarischen Geisteserzeugnissen liefert! Der Vater dieser zweifellos aus dem Rahmen

des gewöhnlichen schlagenden Instrumens ist ein Student der Harvard Universität, dessen namens Blanshard, dem wahrscheinlich der Qual der Literaten leid tut, auf gute Gedanken danken zu kommen und diese Gedanken zu verworrenen Fäden auszuspinnen. Das Schöne daran ist folgendes: Man setzt sich an den Apparat, der wie eine Schreibmaschine mit Tasten versehen ist. Diese setzen die Tippen sechs Spindeln in Bewegung, auf jeder ein schmales papiernes Band aufgerollt. Jede Spule löst auf dem entsprechenden Band eine Reihenfolge von Worten aus, die bestimmt sind, Gedanken im Gebiete der Tippenden auszulösen. Man setzt, z. B. 1. Spindel in Bewegung. Sie bringt das Stichwort „Schön“; die 2. das Wort „didat.“ die 3. „fordert“; die 4. „Stimme“ die 5. Bewunderung und die 6. „Wahrheit“.

Man hat damit den Satz „Ein schöner Gedanke fordert die Stimmen, hervorruft Bewunderung und wird schließlich Wahrheit.“ sofort entwickelt sich vor den geübten Augen des Tippenden eine Reihe ersterer komischer Situationen, aus denen man eine noch machen kann. Man braucht dann den Gedanken nur noch niederzuschreiben — was sehr leicht ist! Im Sommer ist es in Amerika die Schöpfung des Harvard-Institutes diesen Gedankenautomat an einem dieser gedankentragenden Instrumente erfunden.

im Reichsanpalais der Reichsanstalt für auswärtige Angelegenheiten. Der Reichsanstalt machte auch dem Ausschusse eingehende Mitteilungen über die gesamte militärische und politische Lage.

Rölnische Zeitung" meldet aus der Ostschweiz sind mehrere Personen der Beschuldigung der Handelsbegünstigung des Bierverbandes verurteilt worden, darunter der Vorsteher der Heisan namens Welder. Es scheint die ganze Bande zu handeln, die mit dem Biergeschäft arbeitete. Namentlich das Biergeschäft litt seit geraumer Zeit unter den Verdrängungen, die von diesen Handlungen ausgingen.

**Stadtnachrichten.**

**Kriegsauszeichnung.** Grenadier Hertwig, dem ältesten Sohn des Herten Hertwig, wurde die Württembergische Medaille für Tapferkeit verliehen.

**Der städtische Preklopfverkauf.** Am morgen stattfand, war rasch erledigt. Um 10 Uhr war ausverkauft, und die Käufer hatten die — Beschwerden!

Die Käufer kamen und sich vor dem leeren Preklopf schalt, und im Nu wurde unschwer die Menge hinterbracht, daß die Menge pro Kopf nicht eingehalten werden konnte. Wir erkundigten uns sofort mit dem Erfolg, daß wir dieses Gerücht als ganz unrichtig bezeichnen können. Es ist nicht ein Hotel 60 Pfund und ein anderes 50 Pfund Preklopf bekam. Dagegen, daß die Hotels und Sanatorien die Haushaltungen der Besitzer der angekauften Menge bekamen, für Kurgäste die Ware nicht verkauft. Die Höchstmenge abgegeben wurde, war 9 Pfund pro Kopf, wie das Gerücht sagt) und 10 Pfund für das Hotel war die Obergrenze hingeseht. Bei dem Verkauf natürlich wie in der Mühle: Wer kommt, mahlt zuerst. — Wie uns mitteilt, sollen die beim Preklopfverkauf ausgegangenen bei dem nächsten Preklopfverkauf ermöglichten Haspel mit Vorrang bedient werden. Also hat und nicht zu viel scheuten, es ist jeden nach besten Kräften gesorgt.

**Das Einmachen der Kastanien.** Der Obstdirektor Hotop schreibt mir an mich gerichtete Fragen bezüglich des Einmachens der Kastanien. Die äußere braune Schale wird mittels Messers entfernt. Dann werden die Kastanien in einen Topf kochendes Wasser gegeben, die innere dünne Haut löst sich ab. Nun werden die Früchte in Wasser gefüllt und ohne jegliche Lösung (ca. 30 Minuten bei 98 Grad C) kochen. Die so frischgehaltene Kastanien sind sowohl als Einlage zu Gemüse, als zum Schmoren mit Zucker, Rosinen und Nüssen geeignet. Auch geben sie in dieser schweren, sehr nahrhaften, sehr sättigenden Form für sich allein. Man lasse daher die Früchte umkommen.

**Abfallende Personenzüge.** Von Bad Homburg folgende Züge aus: Abends 7.17 Uhr vormittags und 2.05 nachmittags, ab Frankfurt 12.18 Uhr nachmittags und 3.14 Uhr nachmittags. Die in dieser Mitteilung, die wir in verschiedenen Blättern fanden, ist, damit unsere Leser nicht durch die von der neuen Maßnahme sich ergebenden schönen Tages am Bahnhof bester und gewünschten Zeit nicht abgelenkt werden. Von der zuständigen Stelle, die jede unwichtige Mitteilung über den Eisenbahnverkehrs nicht unterrichtet, die Rücksicht auf das Publikum diesmal eine weitmöglichste Bekanntheit hätte.

**Die kalte Witterung.** die vor einigen Tagen mit großem Nachdruck einsetzte, hat sich dem Worte "Strenge Herren" nicht lang" nur kurze Zeit gehalten. Gestern war eine merkliche Temperatur zu verspüren und es konnte man glauben, es gehe sich ab und nicht dem Winter entgegen. Hinsichtlich auf die teuren Kohlen, die Beschaffung von Winterkleidung ist eine noch nicht vollendete Kartoffel eine noch etwas anhaltende warme Witterung willkommen.

**Kriegsanleihe.** Die Zwischenscheine der Schuldverschreibungen und 4 1/2% Anleihe der IV. Kriegsanleihe vom 8. November ab in die endgültigen mit Zinsscheinen umgetauscht (siehe Anzeige.)

**△ Sicherung der Ernte.** Da nach zuverlässigen Mitteilungen in manchen Gegenden des Reichs des 18. Armeekorps noch größere Bestände an Kartoffeln und sonstigen Landesprodukten draußen im Felde stehen, wird im Interesse rechtzeitiger Einerntung das Stellvertretende Generalkommando im Bedarfsfalle auf Antrag der unteren Verwaltungsbehörden Revisionskommandos entsenden. Diese Kommandos bestehen aus einem Unteroffizier, zwei Mann und einem von dem Kreis- oder Landrat zu bestimmenden bürgerlichen Mitglied. Sämtliche Revisionskommandos sind mit einem Ausweis des Stellvertretenden Generalkommandos versehen. Die Kommandos werden nach näherer Anweisung des Kreis- oder Landrats tätig sein. Insbesondere ist es ihre Aufgabe, darüber zu wachen, daß die Einerntung der Kartoffeln und der sonstigen, noch draußen stehenden Landesprodukte nach drücklich betrieben wird, und daß in den Ueberwachungskreisen die über den Bedarf der Selbstversorger hinausgehende Menge ordnungsgemäß und rechtzeitig zur Verfügung gestellt wird. In Fällen, in denen sich ergibt, daß trotz aller Mahnungen einzelne Besitzer schuldhafter Weise ihre Pflicht versäumt haben, ist Enteignung und zwangsweise Einerntung auf Kosten der Säumigen zu gewärtigen.

**— Salzpreise.** Vielfach werden in der Presse Klagen über wucherische Salzpreistreibereien laut. Bei der Nachprüfung dieser Klagen hat sich ergeben, daß das Publikum mit einem Teil der Schuld trägt, daß solche Preistreibereien überhaupt möglich werden. Trotz wiederholter Aufklärungen der Presse lassen sich gewisse Kreise durch irgendwelche von unlauteren Elementen in die Welt gesetzte Gerüchte über bevorstehende Salzknappheit immer wieder zu Angstkäufen größerer Mengen Salz verleiten. Diese Massenaufkäufe, auf die die Händler nicht vorbereitet sind, erzeugen dann tatsächlich eine augenblickliche örtliche Salznot, was naturgemäß von gewissenlosen Händlern sofort zu Preistreibereien ausgenutzt wird. Es wird hier noch einmal auf das Nachdrücklichste erklärt, daß Deutschland nicht nur instande ist, den Salzbedarf der eigenen Bevölkerung im weitestem Umfang zu befriedigen, sondern daß es darüber hinaus in recht beträchtlichem Umfang Salz an das neutrale Ausland abgeben kann. Wenn irgendwo örtliche Schwierigkeiten in der Salzversorgung entstehen, so kann dies nur darauf zurückgeführt werden, daß plötzlich ein Salzbedarf auftritt, den die Händler nicht voraussehen konnten und für den sie daher nicht eingedeckt waren.

Wo sich irgendwie Spekulationsaufkäufe des Handels oder Zurückhaltung zum Zwecke von Preistreibereien bemerkbar machen, wird hiergegen seitens der zuständigen Behörden, insbesondere seitens der Preisprüfungsstellen, auf das Schärfste vorgegangen werden. Gegen derartige unlautere Preistreibereien kann auf Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis oder auf Geldstrafe bis zu 10 000 M erkannt werden.

**\* Die wichtigsten Veränderungen der neuen Preisliste für Web-, Wirk- und Strickwaren.** Von jetzt ab sind unter anderem bezugscheinpflichtig: Seidenplatt, Strümpfe, Steppdecken, alle Kleider- und Schürzenstoffe, mit den unten angegebenen Ausnahmen, die gesamt fertig Herren-, Damen- und Kindergarderobe und Maßschneiderei, die gesamte Damen- und Herrenwäsche mit Ausnahme von Kragen, Manschetten, Vorstößern und Einsätzen, die Säuglingswäsche, Wäschestoffe, alle Taschentücher mit Ausnahme der mindestens zu 1/2 der Fläche aus Spitzen bestehenden, die getragenen Kleidungsstücke.

Dagegen werden bezugscheinfrei unter anderem: Velvets, baumwollene Stiefelstoffe, baumwollene gewebte oder gewirkte Spitzenstoffe, baumwollene glatt oder gemusterte, gewebte und dichte Kleiderstoffe und baumwollene bedruckte undichte Kleiderstoffe, sowie alle ausschließlich aus den vorgenannten Stoffen hergestellte Gegenstände; ferner imitierte Pelzgarmenturen aus baumwollenen oder wollenem Plüsch, Krimmer oder Astrachan. Alle Gegenstände, deren Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Mark für das Stück beträgt, mit Ausnahme von Strümpfen, Handschuhen, Taschentüchern und Scheuertüchern; Stoffe nur bis zu Längen von 30 Zentimeter sofern der Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Mark beträgt; in beiden Fällen darf zu gleicher Zeit an dieselbe Person nicht mehr als 1 Stück derselben Ware veräußert werden.

Die Gewichtsgrenzen für bezugscheinfreie Strümpfe und Socken sind herabgesetzt worden. Bezugscheinfrei bleiben unter anderem Stoffe aus Natur- und Kunstseide und halbseidene Stoffe sowie alle ausschließlich aus solchen Stoffen hergestellte Gegenstände.

**— Der Kriegsgefangenen Postverkehr,** den die Schweiz, das neutrale, rings um Kriegsführenden umgebene Land im Herzen Europas, in selbstloser Weise unentgeltlich vermittelt, nimmt einen immer

größeren Umfang an. Seit Kriegsausbruch bis Ende September dieses Jahres hat die Schweizerische Postverwaltung nach Deutschland — also von kriegsgefangenen Deutschen in Feindesland und an kriegsgefangene Feinde in Deutschland — nicht weniger als rund 71 Millionen Briefe und Postkarten, 5,2 Millionen Päckchen, 31,2 Millionen Postpakete und 3,1 Mill. Postanweisungen oder rund 36,2 Millionen Franken, nach Frankreich rund 72,1 Mill. Briefe und Postkarten, 4,0 Mill. Päckchen, 3,6 Mill. Pakete, 0,9 Mill. Postanweisungen über rund 12,9 Mill. Franken weiter geleitet. Ursprünglich hat die Schweiz bekanntlich nur den Postverkehr der Kriegsgefangenen in Deutschland und Frankreich mit ihrer Heimat vermittelt. Später haben dann die meisten anderen noch in den Krieg eingetretenen Länder die Schweiz in Anspruch genommen, doch ist der von der Schweiz zwischen Frankreich und Deutschland' ausgetauschte Kriegsgefangenenverkehr der bei weitem stärkste geblieben. Die tägliche Arbeitsleistung der schweizerischen Post im Kriegsgefangenenverkehr umfaßt im Durchschnitt die Umarbeitung von rund 339 000 Briefen und Postkarten, 15 000 Päckchen, 58 000 Postpaketen, 8 500 Postanweisungen über rund 124 000 Franken. Natürlich erheischt die Bewältigung dieses gewaltigen Verkehrs die Einstellung zahlreicher Hilfskräfte und auch bedeutende Ausgabe sächlicher Art, denen Einnahmen bei der Kostentfreiheit dieses Verkehrs nicht gegenüberstehen. Die uneigennütigen und menschenfreundlichen Dienste der Schweiz für die Opfer des Krieges verdienen daher, immer von Seiten der Kriegführenden dankbar hervorgehoben zu werden.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Herr J. W. Airdorf. Nach unserer Erkundigung sind Sie im Unrecht. Sie belamen bei der bez. Stelle Kaffee und verschiedene andere Waren und mußten sich dem Bescheid fügen, daß einer nicht alles bekommen kann. Es ist nur ein kleiner Vorrat Wurst vorhanden gewesen, und wir halten es für Recht, daß Sie nach Erhalt anderer Waren nicht noch diese belamen. Rücksicht auf den Nebenmenschen ist heute mehr denn je zu nehmen. Die Äußerung der Verkäuferin war ungeschickt, und es ist ihr schon deshalb keine Bedeutung beizulegen, weil sie sie aus sich sagte und von den maßgebenden Stellen sicher niemals dazu veranlaßt wurde. Der Verkauf wird ganz gerecht gehandhabt und niemand wird zurückgesetzt.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Freitag, 3. November.  
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.  
Konzert in der Wandelhalle.  
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.  
1. Fahne vor! Marsch. Eilenberg  
2. Ouverture z. Op. Albin Flotow  
3. Intermezzo a. d. Op. Der Bajazzo Czibulka  
4. Erinnerung an Yradiel. Fantasie über mex. Weisen Morena  
5. Liebes-Walzer Moszkowski  
6. II. Scene des II- Akts a. d. Op. Lohengrin Wagner  
7. Ein Herz eine Hütte. Polka Millöcker  
Abends von 8 1/4—9 1/4 Uhr.

**Militär-Konzert**

in der Wandelhalle des Kurhauses  
Reg. No. 81.  
Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.  
1. Gute Kameraden. Marsch Döring  
2. Ouverture F-dur Kaliwoda  
3. Sirenenzauber. Walzer Waldtenfel  
4. Finale a. d. Op. Arilea. Die Tochter der Luft E. Bach  
5. Sohni-Maritza. Marsch Sebeck  
6. Wien die Stadt meiner Träume. Lied Siczzyacki  
7. Hochzeitsständchen Klose  
8. Leuchtkugeln. Potpourri Klein

**Vom Tage.**

Frankfurt a. M., 2. Nov. In der Friedberger Landstraße wurde Mittwoch nachmittags der Kanzleisekretär Joh. Konrad Kägele beim Uebersteigen des Fahrradammes von einem Motorwagen der Straßenbahn erfasst. Er wurde zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat.

Fc. Niederwalluf, 1. Nov. In der Baumschule des E. Rasper dahier wurden 1500 Rosenhochstämme und 200 Fliederbäumchen in niederträchtiger Weise abgetnickt. Den bekannten Polizeihund "Prinz" aus Bingen setzte die Polizei an dem Ort der Untat auf die Spur. "Prinz" nahm sie auf und verfolgte sie bis in die Wohnung eines hiesigen Gärtnerbesizers. Den Gärtnerbesizer nahm man als mutmaßlichen Täter sofort in Haft.

Fc. Schlüchtern, 1. Nov. In Marjoh wurde von dem Gendarmerie-Wachtmeister aus Kottgers bei den Landwirten eine

Kellerrevision nach Kartoffeln vorgenommen. Hierbei fand man bei 11 sehr wohlhabenden Landwirten Kartoffeln unter Dickwurz vor, um sie dem Genuß ihrer Mitmenschen zu entziehen.

Kopenhagen, 1. Nov. (WVB. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Thorshaon auf den Faröerinseln, daß der Fischkutter "Rutland" mit 15 Fischern untergegangen sei. Der Kutter wurde auf der Rückreise von Island mit einer vollen Fischladung zusammen mit anderen Fischkuttern von einem englischen Kriegsschiff angehalten und mit einer englischen Preisbefragung versehen, die die Schiffe in einen englischen Hafen bringen sollte. Unterwegs ging der Kutter "Rutland" im Sturm mit den an Bord befindlichen Fischern unter.

**Boelcke.**

Ein Held der Lüfte, wagemutig,  
Das warst Du für Dein Vaterland;  
Gefahren trotzend, fast verwegen,  
So hat Dich Freund und Feind gelammt.

Gefürchtet warst Du in den Lüften,  
Du kühner Flieger tatengroß;  
Nun teilst Du — stets von uns bewundert —  
So vieler Helden tragisch' Los.

Ein Volksheld bist Du uns geworden:  
Mit jedem neuem Heldensstück,  
Da jubelten Dir zu die Herzen  
Und wünschten all Dir fern' res Glück. — —

Nun ist's vorbei. Ein Heldenleben  
Fand seinen Abschluß jäh und früh. — —  
Was uns ein Boelcke ist gewesen  
Vergessen wirds der Deutsche nie!

Du wirst als unbezwing'ner Sieger  
Ein Beispiel aller Zeiten sein!  
Selbst unsre Feinde werden Boelcke  
Ein ehrendes Gedenken weihn!  
30. 10. 18. Paul Grähler.

**Bücherschau.**

Die hessische Regierung für die Kriegerheimstätten. Das neueste Heft der "Bodenreform" bringt u. a. auch eine Erklärung der hessischen Regierung, in der es heißt, daß "der Staat gern bereit sei, fiskalischen Grundbesitz für den erwähnten Zweck zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen; aber auch den Bestrebungen zur Beschaffung von Kriegerheimstätten ganz allgemein steht der Staat durchaus wohlwollend gegenüber und ist zu jeder Förderung bereit." Die "Bodenreform", die verbreitetste volkswirtschaftliche Zeitschrift im deutschen Sprachgebiet, kostet vierteljährlich nur 1.50 M bei jeder Post. Probenummern kostenfrei durch die Buchhandlung Bodenreform, Berlin NW 23, Lessingstr. 11.

**Die "Deutschland."**

(Letzte Meldung.)  
Amsterdam, 2. Nov. Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Die Zollbehörden in New-London berichten, daß sich an Bord der "Deutschland" keine Waffen und Munition befinden. Es wurde der Befehl erteilt, die Deutschland als Handelschiff zu behandeln. Die Ladung besteht aus 750 Tonnen Farbstoffen, Arzneien und Chemikalien.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

**Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.**

Samstag, den 4. November	
Vorabend	4.40 Uhr
morgens	7 1/2 "
nachmittags	10 "
Sabbatende	3 1/2 "
An den Werktagen	
morgens	6 3/4 Uhr
abends	4 1/2 "

Gasgefüllte  
**Wotan-Lampen**  
Wotan-Glampen 25-100 Watt.

Elektrizitätswerk Laden,  
Louisenstrasse 68,  
**Paul Beerbaum**, Ingenieur  
Haingasse 12.

### Wir ersuchen

höflichst um sofortige Zurückgabe der von uns entliehenen Biergläser wegen Ablieferung der Deckel Schloßhotel früher Windsor

### Große Sendung

Bresen u. Flußhechte eingetroffen

**W. Lautenschläger**  
Fischhaus. 3818

### Rollmöpse

Bismarckheringe  
Sardinien  
Räucherheringe  
empfiehlt 3817

**W. Lautenschläger,**  
Fischhaus.

**Wirfung** mit  
Wurzeln  
zum Einschlagen empfiehlt

**Schick,**  
Elisabethenstraße 12.  
3819

### 4 Läufer Schweine

zu verkaufen 3815  
Thomasstraße 7.

### Zarte, weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende „Samelin“. Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen, à Fl. 80 Pfg.  
Bei Hofl. **Otto Voltz,** Drogerie

als **Kontoristin, Buchhalterin, Filialeiterin etc.** begleiten junge Mädchen, Damen und Frauen nach gewissenhafter Ausbildung. Töchter von **Kriegsteilnehmern** genießen wesentliche Preisermäßigung. Eintritt täglich, Volksschulbildung genügt.  
**Tages- und Abendunterricht, Katzenzahlung.**  
Frankfurt a. M., **Vilbelerstr. 3**  
1. Stock.

### Gute Belohnung

Damenregenschirm, Nadelstiel und Kugelnopf blinkend. Abzugeben Geschäftsstelle 3813

### Berlora

ein Portemonnaie mit 40 M Inhalt Abzugeben gegen Belohnung  
**Schöne Aussicht 22, St. 1.**

**Gewandte Schneiderin**  
ins Haus gesucht 3811  
Näheres **Promenade 81.**

### Zuverlässige Frau

sucht Monatstelle. Zu erfragen 3812  
**Mädchenheim.**

Einfach möblierte  
**2 Zimmerwohnung**  
nebst Küche und allem Zubehör gesucht. Offerten unter E. 3809 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Nähe des Bahnhofes**  
**3 Zimmerwohnung** mit Zubehör zum 1. Dezember zu vermieten. 3810a **Ferdinands-Anlage 21.**

Eine kleine  
**Parterre-Wohnung**  
mit allem Zubehör, elektr. Licht für 10 M. per Monat zu vermieten. 3559a **Kirdorf Fußgasse 16.**

Eine kleine  
**Mansardenwohnung**  
sofort zu vermieten. 3173a  
**Louisenstraße 67.**

**Der Blumenladen**  
**Louisenstraße 74** ist vom 1. Jan. zu vermieten. 3511a

## Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die 5pCt. **Schuldverschreibungen** und 4 1/2 pCt. **Schatzanweisungen** der **4. Kriegsanleihe** können vom **6. November ds. Js. ab**

in die endgültigen Stücke mit Zinscheine umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **Umtauschstelle für die Kriegsanleihen Berlin W. 8 Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenanweisung bis zum **17. April 1917** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5pCt. Reichsanleihe und für die 4 1/2 pCt. Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse anzufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I. und III. **Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915 und 1. Oktober ds. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **Umtauschstelle für die Kriegsanleihen, Berlin W 8 Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1916

**Reichsbank-Direktorium:**  
Havenstein v. Grimm

Am 1. 11. 16. ist eine Bekanntmachung über Verwendung von Benzol usw. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durchschlag veröffentlicht worden. 3821

**Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.**

### Der Frauen = Nähverein.

Zur Unterstützung Kranker und Armer, hat seine Tätigkeit Freitags von 3—5 Uhr in der Oberpfarre wieder aufgenommen. Hierzu werden neue Mitglieder herzlich eingeladen. Es wurden im letzten Winter angefertigt: 28 Frauenröcke, 4 Kinder Röcke, 4 Leibchen, 3 Kinderschürzen, 14 Knabenhemden, 14 Mädchenhemden, 18 Frauenhemden, 8 Männerhemden, 15 Frauenjäckchen, 5 Kinderkleidchen, 5 gr. Bettbezüge, 14 Kopfkissenbezüge, 13 Schürzen. [3820]

In bar erhielten wir:

von N. N. durch Frau Brenzel M. 5 von Frau B. Stroh M. 4 von Frau Elise Fischer M. 3 Frau Oberst v. Spillner M. 5 Frau Kath. Brahe M. 3 Frau Lina Spettel M. 3, Frau Peter Kofler M. 3, Frau Heinrich Wöbelauer M. 3, Frau Mathilde Zimmer M. 4, Frau Klipping sen. M. 2, Frau R. Gessner M. 2, Frau v. Bülow M. 5, Frau Carl Mathay M. 5, Frau Stumpf M. 10, Frau Hammelmann M. 3 Frau E. Lommel M. 2,50, Dr. Becker M. 3, Fr. Koeniger M. 5, Frau E. Rüdiger M. 2,50, Frau v. Raunfels M. 3, Frau C. Deifel M. 5.

An Geschenken erhielten wir:

Von Herrn Freudenberger: verschiedene Stoffe, Strümpfe und Kinderhosen. Von Fräulein Rühl Stoff für 2 Jacken Von Frau von Bülow verschiedene Stoffe. Von Frau Hauptmann Wobiczka 31 mtr. 50 cm. Stoff für Bettbezug. Von Frau Wagner geborene Gelbart 2 Kleidchen und Bälle für Kinder. Von Frau Arrabin 1 fertiger Bettbezug. Von Frau W. Volk verschied. gr. Reste Stoffe. Fr. L. Minet Kinderwäsche. Frau Kastellan Schaffe 1 Bettbezug und 2 Konfirmationshemden. Durch Frau Brenzel von N. N. 4 große Rollen Garn und eine Anzahl Knöpfe.

Mit herzlichem Dank sind alle diese freundlichen Unterstützungen angenommen worden. Da auch in diesem Jahr durch den Krieg die Not in unserer Gemeinde groß ist so bitten wir herzlich um weitere gütige Mithilfe durch Darreichung von Gaben.

Sehr schöne

### 4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit allem Zubehör, Balkon, elektr. Licht, Gas u. an ruhige Leute zu vermieten. 3049a **Louisenstraße 79.**

### 3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und Zubehör per 1. Sept. zu vermieten. 2714a **Studensteinweg 18.**

Schöne

### 2 Zimmerwohnung

mit Küche, Gas und Wasserleitung per 1. Oktober oder früher zu vermieten. **Stiftsgasse 2. 2865a**

### 1. Stock

**4 Zimmer mit allem Zubehör** (Elisabethenstr.) zu vermieten. Zu erfragen bei Eugen Sadler 2577a) **Dietzheimstraße 16.**

### 4—5 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon oder Parterrestock, evtl. mit größeren Kellerräumlichkeiten für Geschäftszwecke geeignet zu vermieten. Zu erfragen 3059a **Louisenstraße 86 part.**

### Günstige Gelegenheit!

Villa enthaltend 7 Zimmer und Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht mit schönem Garten umständehalber für M 33000 sofort zu verkaufen. 2716a **Näh. J. Fuld, Senf.**

### Mansardenwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 3291a **Dorotheenstraße 34 1/2.**

Kleine 2644a

### 2 Zimmerwohnung

möbl. oder unmöbl. an ruhige Leute zu vermieten, auch einz. Zimmer möbliert. **Mühlberg 39.**

Schöne

### 2 — 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, elektrisch Licht, Gasanschluss zu vermieten. **Kaiser Friedrich-Promenade 26.**

### Wohnung

mit elektr. Licht und Wasser sofort zu vermieten. (3630a)

### Hinter dem Rahmen 15.

**Schön möbl. Zimmer** zu vermieten. 3311a **Löwengasse 5 p.**

## Bad Homburg.

In schöner Villa, feinsten Lage sind schön möbl. Zimmer mit und ohne Küche, auch für das ganze Jahr preiswert zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter 2685a.

### Eine Wohnung

im Hinterhaus mit Gas und allem Zubehör sofort zu vermieten. 2445a **Höfstraße 32.**

Schön möbliertes

### Schlafzimmer

evtl. mit Wohnzimmer sofort zu vermieten 2737a

**Gonzenheim Frankfurter Landstr. 36**

Schöne geräumige

### 4 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, elektrischem Licht, Gas Wasser etc. an ruhige Leute zu vermieten, 2481a **Louisenstraße 43.**

## Louisenstraße 70

Seitenbau part. 2—4 Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3297a **Näheres im Gartenhaus 1. St links**

Leergewordene

### mittlere Fabrikräume

mit Elektrizität, Wasserleitung und Gas, bestehend aus großem Betriebsraum, cementierter Lagerkeller und verschiedenen Nebenzimmlichkeiten zu jeder Art Betrieb geeignet, zu vermieten. (3015a)

**Saalburgstr. 57**

Eingang Triftstraße.

### 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Okt. zu verm. **Bäckerei Georg Krämer.** 3273a **Kirdorferstraße 54.**

3333a Schöne

### 5 Zimmerwohnung

mit Küche, Badezimmer und Closet, 2 Mansarden, Boden und Keller in meinem Hinterhause, vollständig zum alleinbewohnen, an ruhige Leute zu vermieten **Preis M. 650.**

**Arthur Berthold**

**Schirmfabrik**

**48 Louisenstraße 48.**

### 3 Zimmerwohnung

und große Mansarde, Gas, Wasser und allem Zubehör per 1. Januar zu vermieten 3420a **Glafer Densfeld, Kirdorferstr. 29.**

### Gymnasiumstraße 14

herrschaftliche 6 Zimmerwohnung part. oder 2. Stock auf sofort zu vermieten. 2433a **Näheres J. Fuld, Senfal und im Hause selbst 2. St.**

### 2 Zimmerwohnung

mit Gas sofort zu vermieten. 6200a **Wallstraße 31.**

### 3 Zimmerwohnung

zu vermieten 3487a **Hofmaler Karl Lepper.**

Schöne

### 2 Zimmerwohnung

mit Küche, großer Boden u. Keller, Elektrisch Licht, Wasserleitung, schöner Garten an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Christoff Friedrich, Weißbinderstr. Kirdorferstraße 84. 3692a**

### Zimmer und Küche

elektr. Licht, Wasserleitung für 8 M monatlich zu vermieten 2786a **Gonzenheim, Hauptstraße 12.**

### 5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektrisch Licht, modern eingerichtet, zu vermieten. 3107a **Ferdinands-Anlage 19p.**

### In Gonzenheim

ist an der Haltestelle der Elektrischen eine **Parterrewohnung von 3 Zimmern** zu vermieten. Monatlich M 30 Miete. Zu erfragen 2456a **Hauptstraße 14.**

## 6 Zimmerwohnung

mit Bad, elektrisch Licht, allem Zubehör evtl. auch in schöner Lage zu vermieten. 2626a **Berthold Ludwigstr.**

Ein oder auch zwei

### Zimmer

mit Küche und allem Zubehör und Wasser zu vermieten. **Obergasse 18, Vorderhaus**

Schöne geräumige

**Wohnung v. 3-4 Zimmern** ist zu vermieten. **Promenade**

Eine

### 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör im Vorderhaus zu vermieten **Hainstraße 15.**

## Zu vermieten

Zum 1. Januar 1917 **Louisenstraße 3429** eine vier Zimmer-Wohnung eine drei Zimmer-Wohnung **Heinrich Bader**

Eine geräumige

### 4 Zimmerwohnung

im ersten Stock **Louisenstraße 2972a** per 1. Januar auch früher zu vermieten. Näheres bei **Louis Stern, Louisenstraße**

### 3 Zimmerwohnung

1 St. Vorderhaus und 3 Zimmerwohnung Hinterhaus, neu bezogen zu vermieten 2972a **Louisenstraße**

3243a **2 Wohnungen** zu vermieten. Drangerie **Elisabethenstraße**

### 4 Zimmerwohnung

2 Stock mit Balkon, Bad und behör, an kleine ruhige Leute vermieten. Näheres **Schöne Aussicht**

### Im Seitenbau

1. Stock gut ausgestattete **Zimmerwohnung** mit Küche möbliert oder unmöbliert vermieten. **Kaiser Friedrich-Promenade**

Schöne

### 4 Zimmerwohnung

neuzeitlich eingerichtet, mit Bad und Zubehör nebst **Schüler, Saalburgstr.**

### Zwei Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. **Dorotheenstraße**

### 3. St. Landgrafent.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, ruhige Leute preiswert zu vermieten. Näheres im 1. Stock 3503a **Löwengasse 8**

### 3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und Zubehör zu vermieten. **Studensteinweg**

### 1—2 möbl. Zimmer

an einzelnen Herrn oder Damen vermieten. **Ferdinandsplatz 14**

Freundlich möbliertes

### Mansardenzimmer

die Woche 3 M zu vermieten. **Mag Willert, Kirdorferstr.**

Freundliche

### 2 Zimmerwohnung

ev. mit Mansarde zu vermieten. 2713a **Am Mühlberg**

### Möbl. Zimmer

und Mansarde zu vermieten. 3119a **Höfstraße 11.**

Kleine

### Mansardenwohnung

zu vermieten **Löwengasse**